

Lasset den Wind nur erzählen, weiß er doch die Hüße und Fülle von Märchen und Geschichtchen, viel mehr denn wir Alle insgesammt. Hört einmal zu wie der Wind erzählt:

Huh-uh-usch! dahin gebraust! — das ist der Refrain des Liebes.

„An den Ufern des großen Belts, eine der großen Wasserstraßen, die das Kattegat mit der Ostsee verbinden, liegt ein alter Herrensitz mit dicken, rothen Mauern,“ — sagt der Wind — „ich kenne jeden Stein darin, ich sah ihn schon damals, als er noch zu der Burg des Marsk Stig auf der Landzunge gehörte; aber dort mußte Er herunter! Der Stein aber kam wieder hinauf und wurde zu einer neuen Mauer, einem neuen Herrensitz an einem andern Orte, zum Herrensitz Borreby, wie er jetzt noch steht an der Küste.“

„Ich habe sie gekannt, die hochadeligen Herren und Frauen, die wechselnden Geschlechter, die darinnen gebauet, jetzt erzähle ich von Waldemar Daa und seinen Töchtern. Wie stolz trug er die Stirn, er war von königlichem Geblüt! Er wußte mehr als bloß den Hirsch zu jagen und den Humpen zu leeren; — das wird sich schon machen, vskate er zu sagen.“

„Seine Gemahlin schritt stolz in goldgewirkten Gewändern über den blauen gefäselten Fußboden dahin; die Tapeten waren prächtig, die Meubles theuer angekauft, sie waren künstlich ausgeschmückt. Gold- und Silberzeug hatte sie ins Haus gebracht, deutsches Bier lagerte im Keller; schwarze muthige Hengste wieherten im Stalle; reich sah es drinnen im Herrenhause von Borreby aus, damals als der Reichthum überhaupt dort vorhanden war.“

„Und Kinder waren auch dort; drei feine Jungfrauen, Ida, Johanna, und Anna Dorothea; die Namen sind mir noch immer geblieben.“

„Reiche Leute waren es, vornehme Leute, in Herrlichkeit geboren, in Herrlichkeit erzogen! — Huh-uh-usch! dahin gebraust!“ — sang der Wind, und darauf erzählte er weiter:

„Hier sah ich nicht, wie in anderen alten Herrensitzen, die hochgeborne Frau unter ihren Rosen im Saale und mit ihnen den Spinnrocken drehen; sie schlug die klingenden Saiten der Zither und sang dazu, aber nicht immer die alten dänischen Weisen, sondern Lieder fremder Zunge. Hier war ein Leben und Lebenslust, fremde Gäste kamen herangezogen aus Nah und Fern, die Musik klang, die Becher klangen, ich vermochte nicht, diese Klänge